

# Was dem Wurstelprater alles blüht

Zweistufenplan bis 2012 bringt viele Neuerungen / Heftige Kritik der Prater-Unternehmer

VON MICHAEL BERGER

**D**er Präsident der Prater-Unternehmer war bei der Masterplan-Präsentation für die Neugestaltung des Wurstelpraters am Podium gleich gar nicht geladen.

Bei strahlendem Sommerwetter skizzierten Vizebürgermeisterin Grete Laska und Themenpark-Planer Emmanuel Mongon Montag Vormittag das neue Gesicht des ältesten Vergnügungsparks in Europa. Im Schweizerhaus zog Gewitterstimmung auf.

**„Das ist alles blanke Theorie. Wo sind denn die Investoren, von denen Grete Laska spricht.“**

A. MEYER-HIESTAND

„Bis zur Fußball-Euro im Sommer 2008 wird Phase 1 umgesetzt. Bis 2012 soll Mongons Masterplan realisiert sein“, so Laska wenig konkret.

**LANGSAMER START**

Tatsache ist, dass im baulichen Bereich einzig der Eingangsbereich am Wurstelplatz (Anker-Nostalgiefiliale, Brunnen, Kasperltheater) bei der Wiener Messe fertig gestellt ist und einen attraktiven Ausblick auf das Projekt „Prater neu“ bietet. Auch das monströse Spielcasino an der Perspektivstraße macht bereits fleißig Umsätze. Der Rest ist Theorie: Die Liliputbahn könnte bis in die Kriemhild verlängert werden und soll eine Schweizerhaus-Station erhalten. Weiters ist eine Station vor dem Riesenrad geplant. Die neue Dampflok wurde kürzlich „Grete“ getauft. Alle Spielhallen werden an den Rand des Praters verlegt. Fahrgeschäfte mit Wasser sollen zum zentralen Thema werden. Dafür aber sind Par-



GERHARD DEUTSCH

zellen-AbtÄusche unter den Betreibern notwendig.

- Spektakuläre Hochschau-bahnen werden im Masterplan angekündigt.
- Mongon favorisiert weiters mehrere Gastro-Inseln. Auch ein internationaler Fast-Food-Konzern soll kommen.
- Zwei neue Parkhäuser an der Ausstellungsstraße und ein Busparkplatz sind fix. Die Parkplätze am Rand des Praters verschwinden. Schon jetzt gilt während der Saison Pkw-Verbot.
- Die unter Denkmalschutz stehende Holzrutsche „Toboggan“ wird renoviert.



GERHARD DEUTSCH

**Emmanuel Mongon im Riesenrad (oben): Heute ist er um 1,5 Millionen Euro reicher, sein Masterplan weiterhin Theorie. Die Praterbetreiber üben heftige Kritik**

**Der Prater: Jagdrevier, Entertainment-Park**

**Wurstelprater** 80 Unternehmer führen auf 150 Parzellen 200 Fahrgeschäfte, Gastro-Betriebe und Ständen. Grundeigentümer der Fläche von 254.450 Quadratmetern ist die Stadt Wien. Die Parzellen sind verpachtet. Wird ein Grundstück unter den Betreibern getauscht, sind neue Pachtverträge notwendig. Grundsätzlich sind die Verträge unkündbar. Ausnahme: Wenn die Flächen nicht genutzt werden.

**Geschichte** Kaiser Josef II öffnete im April 1766 das ehemalige kaiserliche Jagdrevier für das Volk. 1844 präsentierte Basilio Calafatti das erste Eisenbahn-Karussell. 1897 errichtete der Engländer Walter Basset das Riesenrad. Um die Jahrhundertwende wurde im Prater „Venedig in Wien“ samt Kanälen gebaut. Und 1928 dampfte die Liliputbahn los. Ende der 70er-Jahre breiteten sich im Wurstelprater die Spielhallen aus.

► Und der Riesenrad-Platz wird bis 2008 neu gestaltet.

Große Hoffnung setzten Laska und Mongon in die strategische Leitung der Gäste: Eine imaginäre Achter-Schleife (siehe Grafik) soll die Besucher ab 2012 zu den meisten Attraktionen lotsen.

**AUFSTAND** Die Gruppe der Praterunternehmer rund um Präsident Hubert Pichler probte nach der Masterplan-Präsentation den Aufstand. Deren Sprecher Alexander Meyer-Hiestand: „Das ist alles blanke Theorie. Wo sind die Investoren, von denen Grete Laska spricht? Wir ken-

nen keinen einzigen. Wo ist ein Marketing-Konzept oder ein Finanzierungsplan? Unsere größten Befürchtungen sind wahr geworden.“

**„Die Wiener SP hat die Zustimmung gegeben, dass das Kontrollamt tätig wird.“**

GRETE LASKA

Apropos Geld: Die seit drei Jahren laufende Masterplanung von Emmanuel Mongon, 46, kostet 1,5 Millionen Euro Steuergeld. Auf die Fra-

ge, wie viele seiner Pläne mit Juni 2006 realisiert sind antwortete der smarte Franzose „40 Prozent“. Die anwesenden Prater-Unternehmer zeigten sich verärgert.

Der KURIER recherchierte einen Vergleich: Die beiden zuständigen Architekten-Büros für die Planung des neuen Hauptbahnhofes Wien (statt des alten Südbahnhofs, Investitionsvolumen zwei Milliarden Euro) erhalten zusammen ein Honorar um die 300.000 Euro. Laska: „Die SP hat die Zustimmung gegeben, dass das Kontrollamt prüft.“

► INTERNET [www.wiener-prater.at](http://www.wiener-prater.at)

**Wurstelprater: Der Masterplan**



**PRATER-MARKETING**

**„Verträge sind unkündbar“**

Für die operative Umsetzung der Wurstelprater-Neugestaltung ist die **Stadt Wien-Marketing und Prater Service GmbH** zuständig. Geschäftsführer Georg Wurz: „Um alles zu schaffen, müssen wir die Unternehmer an den Verhandlungstisch bekommen. Denn die Pachtverträge sind unkündbar. Nur so können die notwendigen Grundstücks-TÄusche realisiert werden.“ Wurz möchte bei verhärteten Fronten aber die Option der Ablöse „nicht ausschließen“. Hinter den Kulissen laufen Ge-

richtsverfahren gegen einige Pächter. Grund: Wird das Grundstück nicht gewerblich genutzt, ist eine Kündigung seitens der Stadt rechtlich gedeckt. Die Prater Service GmbH ist auch für die Vermarktung zuständig. Es wurden 600.000 Folder aufgelegt, eine Kino-Kampagne ist angelaufen. VP und F forderten in ihren ersten Reaktionen ein Prater-Verkehrskonzept. Und die Grünen sprachen von einer „schwachen Präsentation, der Masterplan ist eine Wunschliste“.